



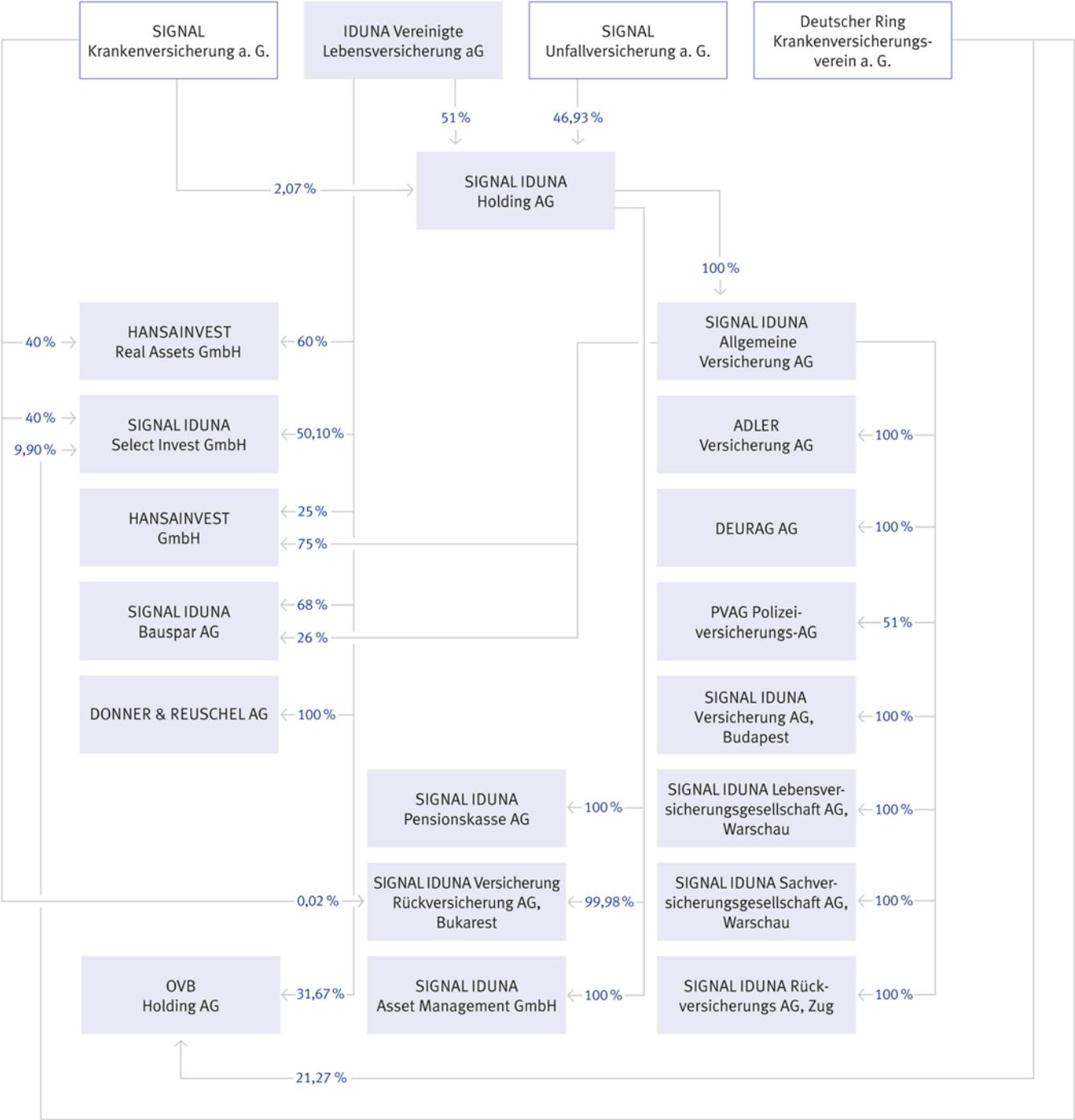
Geschäftsbericht 2016

SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft

		2016	2015	2014
Vertragsbestand				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,230	1,250	1,274
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	2,065	2,114	2,192
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung **)	in Mio.	2,552	2,575	2,592
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge	in Mio.	8,227	8,238	7,475
Versicherungs- und Sparbeiträge				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.446	1.468	1.650
Krankenversicherung		2.699	2.725	2.728
Schaden- und Unfallversicherung		1.317	1.285	1.234
Rückversicherung		122	120	128
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		171	174	165
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		2.306	3.315	2.397
Leistungen für Versicherungsfälle				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.591	1.765	1.759
Krankenversicherung		2.220	2.165	2.115
Schaden- und Unfallversicherung		887	866	785
Rückversicherung		87	87	96
Assets Under Management				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		21.888	21.248	20.899
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		22.383	21.330	20.358
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		3.259	3.133	3.031
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		536	547	506
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		930	888	861
Fondsvermögen im Investmentgeschäft *)		10.604	9.254	8.077
Assets Under Management im Bankgeschäft		8.212	8.535	8.504
Mitarbeiter				
Angestellte Mitarbeiter		8.127	8.523	8.718
Haupt- und nebenberufliche Vermittler		27.917	22.296	22.532

*) ohne gruppeneigene Spezialfonds

**) Die Vorjahreszahl wurde aufgrund einer geänderten Zählweise angepasst.



Die farblich hinterlegten Unternehmen gehören zum IDUNA Leben Konzern.

		2016	2015	2014
Zinsergebnis	in Mio. EUR	16,1	16,9	16,9
Provisionsergebnis	in Mio. EUR	-2,9	-2,1	-1,9
Verwaltungsaufwand ¹⁾	in Mio. EUR	13,4	12,7	12,5
Ergebnis vor Steuern	in Mio. EUR	-0,1	0,7	1,4
Jahresüberschuss	in Mio. EUR	0,0	0,0	0,4
Aufwands-Ertrags-Relation ²⁾	in %	85,4	86,3	93,2
Bauspar-Neugeschäft Bausparsumme	in Mio. EUR	589,4	650,0	651,5
Gesamtbestand Bausparsumme	in Mio. EUR	4.096,6	3.908,8	3.763,3
Bauspareinlagenbestand	in Mio. EUR	656,7	616,2	598,9
Baudarlehensbestand	in Mio. EUR	796,2	723,0	658,1
verwaltete Immobilienfinanzierungen der SIGNAL IDUNA Gruppe	in Mio. EUR	4.762,6	4.386,9	4.079,7
Mitarbeiter (Anzahl im Jahresdurchschnitt)		147	147	145

¹⁾ inkl. AfA, abzüglich Dienstleistungserträge aus verwalteten Immobilienfinanzierungen der SIGNAL IDUNA Gruppe

²⁾ Verhältnis von Verwaltungsaufwand und sonstigem betrieblichen Aufwand zu Zins- und Provisionsergebnis und sonstigen betrieblichen Erträgen

Die Kapitalrendite (Nettogewinn/Bilanzsumme) der SIGNAL IDUNA Bauspar AG gem. § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG per 31.12.2016 beträgt 0,00 %.

7	Lagebericht
19	Jahresabschluss
20	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016
22	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016
	Anhang
24	Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
26	Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung
28	Sonstige Angaben
31	Gewinnverwendungsvorschlag
32	Organe
34	Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers
35	Bericht des Aufsichtsrates
36	Bewegung der Zuteilungsmasse
37	Bestandsbewegung
50	Servicenetz

Lagebericht 2016

1. Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch im Jahr 2016 durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Das Bruttoinlandsprodukt stieg um 1,9 % und lag damit erneut über dem Durchschnittswert der letzten 10 Jahre von 1,4 %. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung war der Konsum: Die privaten Konsumausgaben stiegen um 2,0 %; die Konsumausgaben des Staates stiegen mit 4,2 % sogar noch deutlich stärker. Aber auch die Investitionen trugen ihren Teil zu dieser Entwicklung bei: Die Bauinvestitionen stiegen um 3,1 %, was vor allem an höheren Investitionen für Wohnbauten lag.

Der Arbeitsmarkt hat sich 2016 günstig entwickelt. Die Zahl der arbeitslosen Menschen ist erneut gesunken. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote sank um 0,3 Prozentpunkte auf 6,1 %, im Jahresdurchschnitt waren 2.691.000 Menschen arbeitslos gemeldet. Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung haben weiter zugenommen. Im Schnitt waren 43,49 Millionen Personen mit Wohnort in Deutschland erwerbstätig – 429.000 oder 1,0 % mehr als im Vorjahr. Damit erreichte die Erwerbstätigkeit ihren höchsten Stand seit der Wiedervereinigung. Die Konjunktur erklärt den kräftigen Beschäftigungsanstieg aber nur zum Teil. Andere Faktoren wie der sektorale Wandel, eine hohe Arbeitsmarktanspannung und Zuwanderung gewannen an Bedeutung für die Beschäftigung und führten zu einem stabilen Aufwärtstrend.

Der deutsche Immobilienmarkt entwickelte sich weiterhin sehr positiv. Die zentralen Wachstumstreiber waren die solide Konjunktur, der robuste Arbeitsmarkt, steigende Bevölkerungszahlen durch Zuwanderung und die niedrigen Zinsen. So hat sich die im Jahr 2010 begonnene positive Entwicklung bei den Baugenehmigungen im Wohnungsbau weiter fortgesetzt. In den ersten zehn Monaten wurde der Bau von 308.700 Wohnungen genehmigt, das waren 23,4 % oder 58.500 Wohnungen mehr als in den ersten zehn Monaten 2015. Eine höhere Zahl an genehmigten Wohnungen hatte es in den ersten zehn Monaten eines Jahres zuletzt im Jahr 1999 gegeben (368.900).

Trotz dieser insgesamt positiven Entwicklungen hat der geldpolitische Kurs der EZB unverändert negativen Einfluss auf das deutsche Finanzsystem: Das Anleihe-Kaufprogramm der EZB wurde in 2016 auf monatlich 80 Mrd. Euro ausgeweitet, der Einlagenzins für Kreditinstitute auf -0,4 % gesenkt. Die Wirtschaft im Euroraum befindet sich zwar weiterhin auf einem moderaten Erholungspfad – sie ist in 2016 um 1,7 % gewachsen –, das Ziel stabiler Preise bei einer Inflationsrate von knapp unter 2 % konnte jedoch nicht erreicht werden. Die Notenbanker haben daher im Dezember beschlossen, das Anleihe-Kaufprogramm ab April 2017 zwar auf monatlich 60 Mrd. Euro zu verringern, aber bis Ende Dezember 2017 oder erforderlichenfalls darüber hinaus fortzusetzen.

Als zusätzliche Herausforderung für die Finanzbranche hat sich die in allen Lebensbereichen zunehmende Digitalisierung erwiesen. Die Grundbedürfnisse der Menschen mögen im digitalen Zeitalter unverändert bleiben, zu ihrer Befriedigung werden jedoch mehr und mehr jederzeitige, transparente und individualisierte Serviceerlebnisse erwartet. Egal ob interaktive Angebote zur Analyse des Finanzmanagements, mobile Kommunikationsformen oder soziale Netzwerke: Angesichts ihrer exponentiell wachsenden Popularität haben die Banken keine andere Chance, als die Digitalisierung ihrer Geschäftsmodelle mit Hochgeschwindigkeit voranzutreiben – eine Entwicklung, der sich die Finanzbranche aufgrund ihrer unumkehrbaren Dynamik auch zukünftig nicht entziehen kann.

2. Geschäftsverlauf

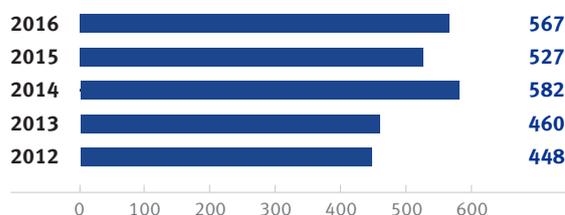
Bauspar-Neugeschäft

Das Bauspar-Neugeschäft hat unsere Erwartungen erfüllt. Unsere Vertriebspartner akquirierten im abgelaufenen Jahr 19.423 Verträge mit einer Bruttobausparsumme von 589 Mio. EUR (Erhöhungen nicht einberechnet). Gegenüber dem Vorjahresergebnis (20.279 Verträge mit einer Bruttobausparsumme von 650 Mio. EUR) ist die Anzahl um 4,2 % und die Bruttobausparsumme um 9,4 % zurückgegangen.

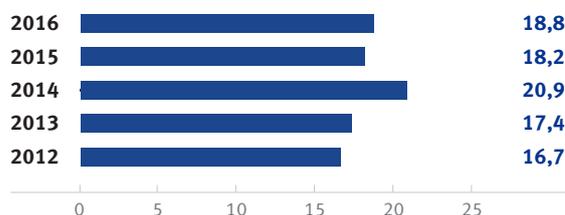
Das eingelöste Neugeschäft konnten wir aufgrund des starken Neugeschäfts der letzten Jahre steigern. So wurden 18.764 Verträge mit einer Bausparsumme von 567 Mio. EUR eingelöst, dies entspricht einer Steigerung von 3,0 % bei den Verträgen (Vorjahr 18.223 Verträge) bzw. 7,6 % bei der Bausparsumme (Vorjahr 527 Mio. EUR).

Eingelöstes Neugeschäft

in Mio. EUR



in Tsd. Stück

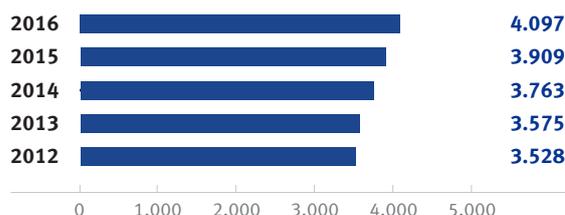


Bauspar-Vertragsbestand

Am Ende des Geschäftsjahres verwalteten wir einen Vertragsbestand von 165.514 Verträgen (Vorjahr 162.840 Verträge) mit einer Bausparsumme von 4.097 Mio. EUR (Vorjahr 3.909 Mio. EUR).

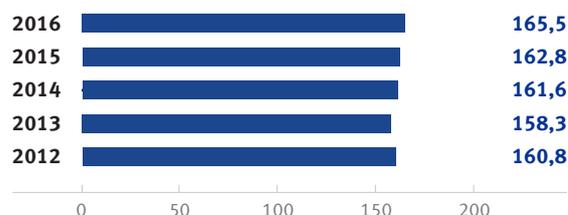
Vertragsbestand

in Mio. EUR



Vertragsbestand

in Tsd. Stück

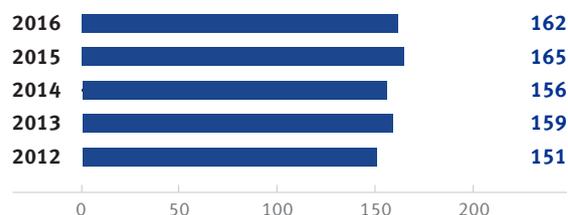


Geldeingang

Der zuteilungswirksame Geldeingang lag mit 171 Mio. EUR um 1,0 % unter dem Vorjahresniveau; die Höhe der Spargeldeingänge stieg zwar um 2,9 %, die Höhe der Tilgungsgeldeingänge hingegen sank um 12,2 %.

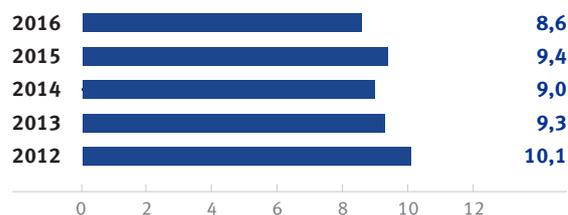
Spar- und Tilgungseingänge

(einschließlich Wohnungsbauprämien) in Mio. EUR



Guthabenzinsen

in Mio. EUR



Auszahlungen

Die Auszahlungen sanken um 7,1 % auf 262 Mio. EUR (Vorjahr 282 Mio. EUR).

Die Auszahlungen von Sparguthaben lagen mit 98 Mio. EUR um 17,8 % unter dem Vorjahresergebnis (120 Mio. EUR). Davon entfielen auf Auszahlungen aus Zuteilungen 35 Mio. EUR, auf Auszahlungen zur Ablösung

von Zwischenkrediten und Vorausdarlehen 9 Mio. EUR und auf Auszahlungen im Rahmen von Kündigungen 54 Mio. EUR.

Die Auszahlungen von Bauspardarlehen sanken um 8,3 % auf 22 Mio. EUR (Vorjahr 24 Mio. EUR). Davon entfielen auf Auszahlungen aus Zuteilungen 13 Mio. EUR und auf Auszahlungen zur Ablösung von Zwischenkrediten und Vorausdarlehen 9 Mio. EUR.

Die Auszahlungen von außerkollektiven Krediten stiegen um 6,9 % auf 102 Mio. EUR (Vorjahr 95 Mio. EUR). Davon entfielen auf Auszahlungen von Zwischenkrediten 27 Mio. EUR und auf Auszahlungen von Vorausdarlehen 75 Mio. EUR.

Die Auszahlungen von sonstigen Baudarlehen lagen mit 40 Mio. EUR um 7,2 % unter dem Vorjahresergebnis (43 Mio. EUR).

Entwicklung der Zuteilungsmasse

Der Überschuss der Zuführungen zur Zuteilungsmasse belief sich am Ende des Geschäftsjahres auf 567 Mio. EUR (Vorjahr 521 Mio. EUR).

Zuteilungen

Unser Zuteilungsvolumen lag geringfügig unter dem Vorjahresniveau: Wir haben 8.811 Bausparverträge (Vorjahr 8.932 Bausparverträge) mit einer Bausparsumme von 138 Mio. EUR (Vorjahr 151 Mio. EUR) zugeteilt; alle Bausparverträge, die die Mindestvoraussetzungen erfüllten, wurden sofort zugeteilt.

Aus dem Fonds zur bauspartechnischen Absicherung wurden 4,1 Mio. EUR entnommen; er dotiert mit 1,7 Mio. EUR.

Personal

Am 31. Dezember 2016 waren 70 Mitarbeiterinnen und 73 Mitarbeiter (Vorjahr 72 Mitarbeiterinnen und 75 Mitarbeiter) fest angestellt, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lag bei 19,7 Jahren; im Jahresmittel beschäftigten wir 147 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 147).

Der Aufsichtsrat legte fest, dass bis zum 13. August 2017 von den Mandaten im Vorstand und auf Seiten der Anteilseigner im Aufsichtsrat jeweils ein Mandat mit einer Frau besetzt wird. Darüber hinaus beschloss der Vorstand, dass angestrebt wird, bis zum 29. Juni 2017 in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands ebenfalls jeweils eine Position mit einer Frau zu besetzen.

3. Lage

Ertragslage

Das Zinsergebnis lag geringfügig unter dem Vorjahresniveau; wir hatten ein höheres Ergebnis erwartet.

Die rückläufige Entwicklung des Bestands an Bauspardarlehen in Verbindung mit seiner sinkenden Durchschnittsverzinsung führt zu deutlich sinkenden Zinserträgen aus Bauspardarlehen. Gleichzeitig sind die Zinsaufwendungen für Bauspareinlagen gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Ursächlich hierfür ist u. a. das starke Neugeschäft der letzten Jahre. Im Ergebnis ist das kollektive Zinsergebnis erheblich gesunken.

Das Zinsergebnis des außerkollektiven Kreditgeschäfts wird weiterhin maßgeblich vom anhaltend niedrigen Zinsniveau am Kapitalmarkt bestimmt. So sind die Zinserträge aus Zwischenkrediten, Vorausdarlehen und sonstigen Baudarlehen – trotz deutlich ausgeweiteter Kreditbestände – nur geringfügig gestiegen; gleichzeitig sind die Zinsaufwendungen für die Refinanzierung der sonstigen Baudarlehen deutlich gesunken. Die Zinserträge aus der Geld- und Kapitalanlage sind, beeinflusst vom niedrigen Zinsniveau am Kapitalmarkt und der vermehrten Anlage in außerkollektive Kredite, deutlich gesunken. Im Ergebnis konnte das außerkollektive Ergebnis geringfügig gesteigert werden.

Das Provisionsergebnis ist erheblich gesunken; erwartet hatten wir ein höheres Ergebnis. Das gestiegene außerkollektive Kreditgeschäft, bei dem auf Bearbeitungsgebühren verzichtet wird, hat das Provisions-

ergebnis deutlich belastet. Zusätzlich stehen stark gesunkene Einnahmen aus Darlehensgebühren infolge der zunehmenden Auszahlungen aus dem gebührenfreien Tarif FREIraum den Aufwendungen gegenüber.

Der allgemeine Verwaltungsaufwand ist deutlich gestiegen; erwartet hatten wir eine geringe Steigerung. Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter sowie für die Altersversorgung führten zu einem insgesamt deutlich gestiegenen Personalaufwand. Die Sachkosten sind ebenfalls deutlich gestiegen.

Das Ergebnis der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge ist erheblich gestiegen; erwartet hatten wir ein erheblich geringeres Ergebnis. Die Entlastung des Rechnungszinses für die Pensionsrückstellungen führt zu stark gesunkenen Aufwendungen. Gleichzeitig sind die Erträge geringfügig gestiegen.

Die Risikovorsorge war von einem ausgewogenen Verhältnis aus Zuführungen zu und Auflösungen von Einzelwertberichtigungen gekennzeichnet; eine Entwicklung, die wir erwartet hatten und die durch eine unverändert geringe Anzahl anhängiger Zwangsversteigerungsverfahren unterstützt wurde.

Im Geschäftsjahr wurde ein Jahresüberschuss von 37.060,33 EUR erwirtschaftet.

Finanz- und Vermögenslage

Die Vorschriften der Liquiditätsverordnung haben wir im Geschäftsjahr stets eingehalten, in der Meldung zum Bilanzstichtag betrug die Liquiditätskennzahl 1,37. Auch die Anforderungen an die Einhaltung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) haben wir im Geschäftsjahr stets erfüllt. In der Meldung zum Bilanzstichtag betrug die Liquiditätsdeckungsquote 344,20 %.

Die Erfüllung unserer Zahlungsverpflichtungen war während des gesamten Jahres jederzeit durch eine dauerhaft ausreichende Liquidität gegeben; Liquiditätsengpässe bestanden nicht.

Zum Bilanzstichtag bestanden zugesagte, aber nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von 87 Mio. EUR.

Die Bauspareinlagen sind auf 657 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr 616 Mio. EUR). Die Entwicklung ist im Wesentlichen auf die positive Entwicklung des Bausparneugeschäfts der letzten Jahre zurückzuführen; zudem sind die Auszahlungen von Bauspareinlagen erheblich gesunken.

Der Bestand der Bauspardarlehen ist auf 92 Mio. EUR gesunken (Vorjahr 101 Mio. EUR). Zwar sind die Auszahlungen aus Zuteilungen leicht gestiegen und die Tilgungsgeldeingänge deutlich gesunken, erheblich gesunkene Auszahlungen für Abdeckungen führen jedoch letztendlich zu einem Bestand deutlich unter Vorjahresniveau.

Der außerkollektive Kreditbestand ist auf 403 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr 329 Mio. EUR). Die Zwischenkredite – sie stiegen von 75 Mio. EUR im Vorjahr auf 89 Mio. EUR – konnten von einem unverändert hohen Auszahlungsniveau profitieren, die Vorausdarlehen – sie stiegen von 254 Mio. EUR im Vorjahr auf 314 Mio. EUR – konnten von deutlich gestiegenen Auszahlungen profitieren.

Der Bestand der sonstigen Baudarlehen ist auf 301 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr 293 Mio. EUR).

Die Anlage in Wertpapieren (inklusive anteiliger Zinsen) ist aufgrund einer vermehrten Umwidmung von – mittlerweile auch negativ verzinsten – Festgeld- und Tagesgeldanlagen zugunsten von – ausnahmslos positiv rentierenden – Wertpapieranlagen auf 116 Mio. EUR (Vorjahr 95 Mio. EUR) gestiegen.

Im Geschäftsjahr haben wir verstärkt in die Digitalisierung unserer Geschäftsprozesse investiert; das hieraus bilanzierte immaterielle Vermögen betrug zum Bilanzstichtag 0,9 Mio. EUR.

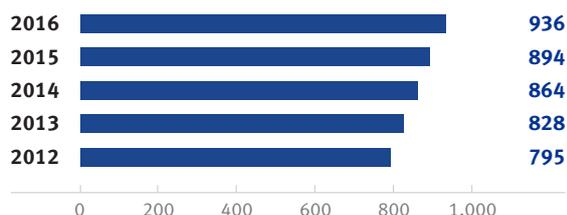
Das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage sowie die Gewinnrücklagen unserer Gesellschaft betrugen zum Jahresende 2016 unverändert 38,7 Mio. EUR.

Zur Stärkung der Eigenmittel wurden zum Bilanzstichtag 4 Mio. EUR in den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB eingestellt.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Geschäftsjahr stets eingehalten. In der Meldung zum Bilanzstichtag betrug die Gesamtkapitalquote 12,33 % und die Kernkapitalquote 11,07 %.

Die Bilanzsumme per 31. Dezember 2016 betrug 936 Mio. EUR und lag um 4,7 % über der Vorjahressumme (894 Mio. EUR).

Bilanzsumme in Mio. EUR



Am 8. November 2016 hat der Bundesgerichtshof entschieden, dass eine in Allgemeinen Bedingungen für Bausparverträge vorformulierte Bestimmung über eine Darlehensgebühr für Bauspardarlehen an Verbraucher unwirksam ist. Wir sind von dem Beschluss nur bei unseren älteren Tarifgenerationen betroffen – unser seit 2006 angebotener Tarif FREIraum sieht eine Darlehensgebühr nicht vor – und stellen bei Auszahlungen von Bauspardarlehen aus diesen Tarifgenerationen seit dem 9. November 2016 keine Darlehensgebühr mehr in Rechnung. Forderungen auf Erstattungen von in der Vergangenheit gezahlten Darlehensgebühren kommen wir nach, soweit die geltend gemachten Ansprüche nicht verjährt sind; derartige Forderungen werden jedoch nur sehr vereinzelt an uns herangetragen. Das Urteil hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags- und Vermögenslage unserer Gesellschaft.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Da die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe an unserer Gesellschaft eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 16 Abs. 1 Aktiengesetz besitzt, hat der Vorstand dem Aufsichtsrat einen Bericht gemäß § 312 Aktiengesetz über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, einschließlich der mit ihnen getätigten Rechtsgeschäfte, vorgelegt.

Der genannte Bericht schließt mit folgender Erklärung: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung oder einen Nachteilsausgleich erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

4. Beurteilung der Geschäftsentwicklung

Die Geschäftsentwicklung war weiterhin stark durch das anhaltend niedrige Zinsniveau geprägt. Der eigentliche Geschäftsverlauf war durchaus zufriedenstellend. Zwar blieb das Zinsergebnis trotz der Ausweitung des Kreditgeschäfts geringfügig hinter dem Vorjahresniveau zurück; jedoch stabilisierte die Anhebung des Rechnungszinses für die Pensionsrückstellungen die Ertragslage.

Die Finanz- und Vermögenslage entwickelte sich vor dem Hintergrund von Geschäftsverlauf und Ertragslage zufriedenstellend.

Wir danken unseren Führungskräften sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr sehr motiviertes Engagement und ihren besonderen persönlichen Einsatz in 2016. Ebenfalls bedanken wir uns bei den im Innen- und Außendienst tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der uns verbundenen Gesellschaften für die tatkräftige Unterstützung im Berichtsjahr und freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit im Jahr 2017.

5. Prognosebericht

Zur Verankerung der mittelfristigen Inflationserwartungen mit dem Ziel einer Inflationsrate von knapp unter 2 % hat die EZB ihr ursprünglich bis März 2017 befristetes Anleihekaufprogramm bis Dezember 2017 verlängert. Die Transmission der geldpolitischen Maßnahmen auf die Realwirtschaft unterstützt weiterhin die Binnennachfrage und den Verschuldungsabbau.

Die gute wirtschaftliche Lage wird sich auch im kommenden Jahr fortsetzen. Die privaten und öffentlichen Konsumausgaben treiben weiterhin maßgeblich die deutsche Wirtschaft an. Das Bruttoinlandsprodukt soll um 1,4 % wachsen. Der leichte Wachstumsrückgang gegenüber des Vorjahres begründet sich durch den Effekt einer geringeren Anzahl von Arbeitstagen.

Wir planen mit einem geringfügig steigenden Bestand an Bauspareinlagen; im Bestand des Kreditgeschäftes gehen wir von einem erheblichen Wachstum aus.

Das Zinsergebnis soll sich deutlich verbessern, im Wesentlichen aufgrund sinkender Zinsaufwendungen für Bauspareinlagen und aufgrund steigender Zinserträge aus dem Kreditgeschäft.

Das Verwaltungsergebnis aus allgemeinem Verwaltungsaufwand, sonstigen betrieblichen Aufwendungen und sonstigen betrieblichen Erträgen wird stark steigen, im Wesentlichen ausgelöst durch erheblich geringere Erträge aus der Auflösung aus dem Fonds für baupartechnische Absicherung.

Für die Risikovorsorge im Kreditgeschäft erwarten wir, dass sie – mit Blick auf den wachsenden Bestand im Kreditgeschäft – von erhöhten Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen gekennzeichnet sein wird.

Zusammenfassend erwarten wir, dass die weiter anhaltende Niedrigzinsphase unser Geschäftsmodell vor zunehmende Herausforderungen stellen wird. Trotz allem streben wir jedoch auch für 2017 ein positives Geschäftsergebnis an.

6. Risikobericht

Wir verfolgen die Strategie, kalkulierbare Risiken in einem vertretbaren Ausmaß einzugehen, um eine angemessene Rendite in unseren Geschäftsfeldern zu erzielen; Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenpotentiale von Risiken werden durch geeignete Maßnahmen so reduziert, dass eine Gefährdung des Unternehmens ausgeschlossen werden kann.

Zur Absicherung dieser Strategie haben wir ein Risikomanagementsystem auf Basis der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erlassenen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) installiert, das sukzessiv ausgebaut und optimiert wird.

Zentrales Element des Risikomanagementsystems ist unsere Risikocontrolling-Funktion gemäß AT 4.4.1 MaRisk, die unmittelbar dem Vorstand untersteht und von den Bereichen getrennt ist, die für die Initiierung bzw. den Abschluss von Geschäften zuständig sind. Die Mitarbeiter der Risikocontrolling-Funktion haben alle notwendigen Befugnisse und einen uneingeschränkten Zugang zu allen Informationen, die für die Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlich sind; der Leiter der Risikocontrolling-Funktion wird bei wichtigen risikopolitischen Entscheidungen des Vorstands beteiligt.

Unser Strategiemangement sieht eine Geschäftsstrategie, eine Kreditrisikostategie und eine IT-Strategie vor, deren Detaillierungsgrade Umfang, Komplexität und Risikogehalt unserer Geschäftsaktivitäten entsprechen.

Die Geschäftsstrategie legt die geplante Geschäftsentwicklung und die Grundzüge der Risikobehandlung unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit fest; aus diesem Grund erfolgt keine Trennung in Geschäftsstrategie und Risikostrategie.

Die Geschäftsstrategie wird ergänzt durch die Kreditrisikostategie und die IT-Strategie – die Kreditrisikostategie legt die geplante Entwicklung und die Grundzüge der Risikosteuerung unseres Adressen-

ausfallrisikos aus dem Kreditgeschäft für einen angemessenen Planungszeitraum fest, die IT-Strategie bildet die Grundlage für die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres IT-Bereichs.

Die Strategien werden jährlich durch den Vorstand überprüft und angepasst. Nach ihrer Festlegung werden sie dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit ihm erörtert; den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen die aktuellen Strategien dauerhaft elektronisch zur Verfügung.

Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur in Form von Gefährdungsanalysen werden alle potentiellen Risiken identifiziert, systematisiert, dokumentiert und bewertet und die Maßnahmen zur Risikosteuerung festgelegt; wird unterjährig ein neues Risiko identifiziert, wird ebenfalls unterjährig eine Gefährdungsanalyse erstellt.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept verfolgt eine Going-Concern-Ausrichtung, d. h. die Unternehmensfortführung soll unter Einhaltung der bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen sichergestellt sein, selbst wenn alle Positionen des Risikodeckungspotentials durch schlagend werdende Risiken aufgezehrt würden.

Als Risikotragfähigkeitskapital dienen sämtliche im Geschäftsjahr zur Verfügung stehenden Kapitalkomponenten aus der Langzeit-Prognose: das Eigenkapital, das prognostizierte Ergebnis vor Steuern und die prognostizierte Risikovorsorge. Aus diesem Kapital wird zunächst die dauerhafte Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sichergestellt; die Bestimmung des Risikodeckungspotentials erfolgt aus dem verbleibenden Kapital.

Die eigentliche Risikodeckung basiert auf einem dreiteiligen Szenariomodell, das unterschiedliche Geschäftsentwicklungen aufgrund unterschiedlicher konjunktureller Annahmen unterstellt. Für jedes Szenario werden angemessene Risikodeckungsmassen aus dem Risikodeckungspotential abgeleitet; für jedes Risiko werden Risikolimits in Form feststehender Anteile aus den Risikodeckungsmassen abgeleitet.

Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen erfüllt werden und die Risikopotentiale der einzelnen Risiken ihre Risikolimits nicht übersteigen. Ein Ausgleich der Risikopotentiale untereinander ist in Abhängigkeit von Umfang, Komplexität und Risikogehalt möglich; entscheidend ist, dass die Summen der Risikopotentiale die Risikodeckungsmassen nicht übersteigen.

Eine regelmäßige Berichterstattung in Form vierteljährlicher Risikoberichte dient dazu, den Vorstand in angemessenen Abständen in nachvollziehbarer, aussagefähiger Art und Weise über die Risiko-Situation des Unternehmens zu unterrichten. Insbesondere werden die Entwicklung der Einzelrisiken und die Auslastungen ihrer Limits dargestellt, die Auslastung der Risikodeckungsmassen abgebildet und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens beurteilt.

Die Information des Aufsichtsrats erfolgt im Rahmen des vierteljährlichen Berichts des Vorstands an den Aufsichtsrat sowie in Form ausführlicher Darstellungen und Erläuterungen in den Sitzungen des Aufsichtsrats.

Das Risikomanagementsystem wird in regelmäßigen Abständen durch die Innenrevision geprüft.

Adressenausfallrisiko aus dem Kreditgeschäft

Das Adressenausfallrisiko aus dem Kreditgeschäft stellt für uns naturgemäß das größte Risiko dar. Unser Kreditportfolio mit seinen Bauspardarlehen, Zwischenkrediten, Vorausdarlehen und sonstigen Baudarlehen in einer Größenordnung von 795 Mio. EUR unterstreicht diese Bedeutung.

Die Eigenmittelanforderungen berechnen wir im Rahmen des Standardansatzes.

Die Gefahr von Verlusten aus dem Kreditgeschäft besteht in der Möglichkeit, dass Kreditnehmer ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen und eine Sicherheitenverwertung zu Kapitalverlusten führt.

Dieser Gefahr begegnen wir mit einer konservativ ausgerichteten Kreditvergabepolitik mit dem Schwerpunkt auf dem Privatkundengeschäft im Rahmen der selbstgenutzten Immobilie. Diese Kreditvergabepolitik wirkt sich insbesondere in einem rezessiven Umfeld vorteilhaft aus, denn unser Kreditportfolio ist gegen eine hieraus resultierende Ausweitung von Kreditausfällen wenig anfällig.

Eine umfassende Prüfung der Bonität, ein mit verschiedenen Datenbanken (z. B. Bodenrichtwerten, Marktanpassungsfaktoren) verknüpftes DV-Verfahren zur Unterstützung der Objektbewertung sowie die branchenspezifische Auslaufbegrenzung zusammen mit weiteren Vorschriften des Bausparkassengesetzes ermöglichen uns, Kreditnehmer vor einer möglicherweise nicht tragbaren finanziellen Verpflichtung zu schützen und die Anzahl potentieller Mahnfälle sowie Forderungsausfälle zu reduzieren; die Sicherheiten sind in Deutschland belegen.

Für die Quantifizierung nutzen wir ein auf die Eigenschaften unseres Kreditportfolios abgestimmtes Messverfahren, das das Risikopotential in Abhängigkeit der Besicherung auf Einzelkreditebene ermittelt.

Darüber hinaus setzen wir ein über mehrere Jahre mit anderen Bausparkassen entwickeltes Scoring-Verfahren zur Bonitätsbeurteilung im Rahmen der Kreditgewährung als Antrags-Scoring und im Rahmen der Kreditweiterbearbeitung als regelmäßiges Bestands-Scoring ein. Eine jährliche Validierung gewährleistet die dauerhafte Leistungsfähigkeit und Stabilität des Scoring-Verfahrens.

Erkennbaren Ausfallrisiken, die im Wesentlichen durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld beeinflusst sind, begegnen wir mit der Bildung angemessener Wertberichtigungen.

Unser Adressenausfallrisiko aus dem Kreditgeschäft lag in 2016 unterhalb der intern festgelegten Limite. Die Ergebnisse der Risikoinventur für 2017 lassen erwarten, dass dies auch weiterhin der Fall sein wird.

Adressenausfallrisiko aus dem Handelsgeschäft

Unser Handelsgeschäft unterliegt den Anlagevorschriften des Bausparkassengesetzes und beschränkt sich auf die Zwischenanlage kollektiver Mittel in Wertpapieren und Festgeldern, die kurzfristige Geldanlage und Geldaufnahme zur Liquiditätsdisposition sowie die Refinanzierung sonstiger Baudarlehen.

Als Nicht-Handelsbuchinstitut ordnen wir sämtliche Geschäfte dem Anlagebuch zu. Die einzelnen Geschäfte werden ausschließlich in Euro abgeschlossen; Fremdwährungsrisiken sind somit ausgeschlossen; den Einsatz derivativer Finanzinstrumente nutzen wir nicht.

Die Eigenmittelanforderungen berechnen wir im Rahmen des Standardansatzes.

Die Gefahr von Verlusten aus dem Handelsgeschäft besteht in der Möglichkeit, dass sich die Bonität von Kontrahenten oder Wertpapieren verschlechtert oder nicht mehr gewährleistet ist und die Anlage zu Kapitalverlusten führt.

Dieser Gefahr begegnen wir mit einer ausgewogenen Anlagestruktur, einer möglichst großen Anzahl von untereinander unabhängigen Kontrahenten bzw. Emittenten und regelmäßig überprüften Kontrahenten- bzw. Emittentenlimiten. Die Limite werden vom Vorstand je Kontrahent bzw. Emittent auf Basis interner Ratings festgelegt, die wiederum auf Ratings zertifizierter Ratingagenturen basieren.

Die Steuerung und Überwachung des Portfolios erfolgt auf Basis der ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeit der gewichteten Volumina; regelmäßige Überprüfungen der Ratings in Verbindung mit regelmäßigen Stress-tests stellen sicher, dass die Anlagestruktur keine erhöhten Risikopositionen birgt.

Unser Adressenausfallrisiko aus dem Handelsgeschäft lag in 2016 unterhalb der intern festgelegten Limite. Die Ergebnisse der Risikoinventur für 2017 lassen erwarten, dass dies auch weiterhin der Fall sein wird.

Marktpreisrisiko

Unser Marktpreisrisiko beschränkt sich auf das kollektive Geschäft, das außerkollektive Geschäft und die Wertpapieranlage. Wir definieren es als Gefahr von Verlusten in Form eines verminderten Zinsergebnisses oder eines vermehrten Abschreibungsbedarfs auf Wertpapiere aufgrund nachteiliger Veränderungen des Zinsniveaus.

Eine Unterlegung mit Eigenmitteln ist nicht erforderlich.

Die zinstragenden Bilanzpositionen und die Wertpapierbestände werden regelmäßig Szenarien in Form veränderter Zinsniveauentwicklungen unterworfen, um die Auswirkungen auf das prognostizierte Zinsergebnis und einen potentiellen Zu- oder Abschreibungsbedarf auf die Wertpapiere zu ermitteln.

Diese GuV-orientierte Betrachtung wird unterstützt durch barwertige Analysen auf Basis plötzlicher und unerwarteter Zinsänderungen gemäß BaFin-Rundschreiben 11/2011 [BA]. Dabei spielt das Bausparkollektiv aufgrund seiner Größe, seiner Höhe des Passivüberschusses sowie seiner durch die Ausübung impliziter Optionen unbestimmten Zins- und Kapitalbindung eine wesentliche Rolle. Grundlage für die kollektiven Cashflows sind die mit einer Ablauffiktion versehenen Planwerte unseres Kollektivsimulationsmodells.

Unser Marktpreisrisiko lag in 2016 unterhalb der intern festgelegten Limite. Die Ergebnisse der Risikoinventur für 2017 lassen erwarten, dass dies auch weiterhin der Fall sein wird.

Liquiditätsrisiko

Unser Liquiditätsrisiko ist konzentriert auf die Erfüllung der kollektiven Kassenleistung gegenüber unseren Kunden und die Sicherstellung der Refinanzierung unserer sonstigen Baudarlehen.

Wir definieren es als Gefahr, Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können.

Neben der täglichen Bankkontenbearbeitung und Disposition gewährleisten insbesondere die Anlagestrategie unserer Geldmittel, eine monatliche Liquiditätsübersicht auf Gesamtbankebene, die monatliche Berechnung der Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung sowie die monatliche Berechnung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß EU-Verordnung 575/2016 für die folgenden zwölf Monate jederzeit eine ausreichende Zahlungsbereitschaft. Zur zusätzlichen Absicherung der Liquidität bestehen Kreditlinien bei verschiedenen Banken.

Die Erfüllung der kollektiven Kassenleistung gegenüber unseren Kunden wird durch die Ergebnisse umfangreicher Prognosen unseres Kollektivsimulationsmodells sichergestellt. Halbjährliche Bestandsanalysen, über die Verhaltensänderungen unserer Kunden bei der Führung ihres Bausparvertrages abgeleitet werden können, tragen zur laufenden Anpassung der im Modell eingesetzten Parameter und somit zur Verfeinerung der Prognosen bei. Der kollektive Lagebericht 2016 stellt fest, dass wir uns über den gesamten Simulationshorizont in der Lage sehen, die übernommenen Verpflichtungen aus dem Bausparkassengesetz zu erfüllen.

Die Sicherstellung der Refinanzierung unserer sonstigen Baudarlehen gewährleisten wir durch eine möglichst große Anzahl von untereinander unabhängigen Partnerbanken, so dass wir die Refinanzierung bedarfsgerecht und flexibel steuern können. Regelmäßige Stresstests stellen sicher, dass wir auch bei angespanntem Marktumfeld in der Lage sind, einen auftretenden Liquiditätsbedarf zu decken; regelmäßige Überprüfungen der Bonität der Banken sichern den dauerhaften Zugang zu den Kreditlinien.

Unser Liquiditätsrisiko lag in 2016 unterhalb der intern festgelegten Limite. Die Ergebnisse der Risikoinventur für 2017 lassen erwarten, dass dies auch weiterhin der Fall sein wird.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko definieren wir als Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder

des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten; hierbei berücksichtigen wir auch das Rechtsrisiko.

Die Eigenmittelanforderungen berechnen wir im Rahmen des Basisindikatoransatzes.

Ein wesentlicher Faktor des operationellen Risikos ist die Verfügbarkeit der DV-Systeme. Wir nutzen aufgrund eines Dienstleistungsvertrages das DV-System der SIGNAL IDUNA Gruppe. Für dieses System sowie die von uns individuell entwickelten und genutzten DV-Anwendungen existiert ein umfangreiches Sicherheitskonzept, u. a. mit Zugriffsschutzsystemen, einer Notfallplanung und der ständigen Verfügbarkeit eines Backup-Rechenzentrums. Darüber hinaus sorgt ein IT-Sicherheitsbeauftragter im Sinne des Grundschutzhandbuchs des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Unternehmens- und Kundendaten sowie IT-Systemen.

Unsere Personalausstattung gewährleistet eine ordnungsgemäße und zeitnahe Abwicklung des Tagesgeschäfts, die Qualifikation unserer Mitarbeiter wird durch umfangreiche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen auf hohem Niveau gehalten. Dem Fluktuationsrisiko, insbesondere bei Schlüsselfunktionen, tragen wir durch Vertretungs- und Nachfolgeregelungen angemessen Rechnung.

Die Gefahr des Eintritts von Bearbeitungsfehlern wird systemimmanent durch das interne Kontrollsystem (IKS) reduziert. Zentraler IKS-Bestandteil ist unsere schriftlich fixierte Ordnung in Form eines umfassenden Anweisungs- und Informationssystems für sämtliche Geschäftsbereiche und Geschäftsprozesse. Auch die Kompetenzen und Vollmachten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in einer entsprechenden Anweisung geregelt und darüber hinaus in den DV-Anwendungen integriert. Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des IKS, insbesondere die Übereinstimmung und Einhaltung der schriftlich fixierten Ordnung, werden bei allen Prüfungen der Innenrevision geprüft und beurteilt.

Dem Formularisiko begegnen wir durch die Verwendung standardisierter und rechtlich geprüfter Kreditverträge, Sicherungsvereinbarungen und Grundschuldbestellungsurkunden.

Soweit bedeutende Schäden aus operationellen Risiken eintreten, analysieren wir diese unverzüglich hinsichtlich ihrer Ursachen und entwickeln Steuerungsmaßnahmen, die der künftigen Risikoreduzierung bzw. Risikovermeidung dienen; zusätzlich werden diese Schäden in einer Schadendatenbank erfasst.

Unser operationelles Risiko lag in 2016 unterhalb der intern festgelegten Limite. Die Ergebnisse der Risikoinventur für 2017 lassen erwarten, dass dies auch weiterhin der Fall sein wird.

Kollektivrisiko

Das Kollektivrisiko stellt das spezifische Geschäftsrisiko einer Bausparkasse dar und basiert auf Abweichungen der tatsächlichen Verhaltensweisen der Bausparer von den prognostizierten Annahmen.

Die Auswirkungen dieser Abweichungen spiegeln sich in vielfältigen Ausprägungen in den einzelnen Risiken wider – wir betrachten das Kollektivrisiko daher nicht isoliert, sondern berücksichtigen es als integralen Bestandteil bei der Beurteilung, Steuerung und Überwachung sämtlicher Risiken.

Beurteilung

Unser Risikomanagementsystem entspricht den einschlägigen rechtlichen Regelungen und Vorgaben. Seine Ausgestaltung gewährleistet eine angemessene Unterstützung der Umsetzung unserer strategischen Ausrichtung und Ziele sowie die wirksame Steuerung, Überwachung und Kommunikation der damit verbundenen Risiken.

Unsere Risikotragfähigkeit war während des gesamten Geschäftsjahres gegeben. Die einzelnen Risiken entwickelten sich im Rahmen ihrer intern festgelegten Limite; unerwartete Entwicklungen verzeichneten wir nicht.

Die Eigenmittelanforderungen zum Bilanzstichtag betragen 34,6 Mio. EUR. Ihr erheblicher Anstieg ist der Entwicklung der Bestände der außerkollektiven Kredite und der sonstigen Baudarlehen geschuldet; zu ihrer Deckung hatten wir Eigenmittel in Höhe von 36 Mio. EUR reserviert. Neben den für die Risikotragfähigkeit vorgehaltenen Vermögenswerten stand jederzeit zusätzliches Kapital in Höhe von 1,6 Mio. EUR zur Verfügung.

Für 2017 erwarten wir eine unveränderte Risikolage, unsere Risikotragfähigkeit wird gegeben sein. Risiken, die den Fortbestand unserer Gesellschaft gefährden könnten, oder Entwicklungen, die die Risikotragfähigkeit gefährden könnten, lassen sich nicht erkennen.

7. Chancenbericht

Die eigene Immobilie bedeutet für die meisten Menschen die Verwirklichung eines Lebensstraums und hat neben dem materiellen auch einen ideellen Wert; zusätzlich ist sie mittlerweile unverzichtbarer Bestandteil vieler Altersvorsorgeüberlegungen.

Dass die Immobilienwirtschaft darüber hinaus ein wesentlicher Stabilitätsanker der deutschen Wirtschaft ist, liegt auch an der soliden Finanzierungskultur. Eine große Vielfalt an Anbietern sichert einen breiten Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten, die sich durch lange Zinsbindungen, konservative Wertermittlungen und hohe Eigenkapitalquoten auszeichnen.

Als Bausparkasse zählen wir zu den etablierten Anbietern von Wohnungsbaufinanzierungen in Deutschland. Die Chancen, die sich aus dieser gesellschaftspolitisch bedeutenden Rolle ergeben, werden durch ausgezeichnete interne Rahmenbedingungen ergänzt.

Geschäftsmodell

Unser Geschäftsmodell basiert auf drei Säulen.

Im klassischen Bauspargeschäft bieten wir mit unserem flexiblen FREIraum-Bauspartarif und unseren

innovativen Darlehensprodukten maßgeschneiderte Lösungen für die Planung und Realisierung von Wohn- und Eigentumswünschen.

Unsere sonstigen Baudarlehen dienen überwiegend der Vorfinanzierung von sicherungsvermögensfähigen Hypotheken der Versicherungsgesellschaften der SIGNAL IDUNA Gruppe.

Mit der Abwicklung der Baufinanzierungen der SIGNAL IDUNA Gruppe und der eigenständigen Entwicklung von konzernweiten IT-Lösungen haben wir uns als Dienstleister innerhalb der SIGNAL IDUNA Gruppe etabliert.

Organisation

Unsere interne Organisation ist seit jeher geprägt von einer flachen Hierarchie, die effiziente Entscheidungsprozesse ermöglicht und flexible Reaktionsmöglichkeiten auf veränderte organisatorische oder regulatorische Rahmenbedingungen bietet.

Mit unserem ausgereiften Produktentwicklungsprozess gelingt es uns regelmäßig, attraktive, innovative und marktkonforme Bauspar- und Baufinanzierungsprodukte zu konzipieren und für unsere Kunden und Vertriebspartner bereitzustellen.

Mit unserer serviceorientierten Ausrichtung der kundennahen Geschäftsprozesse können wir bestmöglich und innerhalb kürzester Zeit auf die individuellen Bedürfnisse unserer Kunden eingehen.

Mit unserer eigenen Anwendungsentwicklung sind wir weitgehend unabhängig von externen Anbietern und können moderne und zukunftssichere IT-Anwendungen zur Verfügung stellen, die eine optimal auf unsere Organisation ausgerichtete Unterstützung der Geschäftsprozesse bieten und eine hohe Verfügbarkeit der operativen Systeme gewährleisten.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wir beschäftigen engagierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ihr Engagement fördern wir durch verantwortungsvolle Arbeitsplätze mit zeitgemäßer Ausstattung und umfassender Unterstützung der Geschäftsprozesse bei einer der Aufgabe und Verantwortung angemessenen Vergütung.

Das Qualifikationsniveau stellen wir durch regelmäßige Beurteilungsgespräche, auf den individuellen Bedarf zugeschnittene Weiterbildungsmaßnahmen sowie spezielle Personalentwicklungsprogramme für angehende Führungskräfte sicher.

Der relativ große Anteil langjähriger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihre Berufserfahrung wirken sich positiv auf den Beratungsservice und die Abwicklungsqualität der Geschäftsprozesse aus; den Anteil junger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bauen wir kontinuierlich aus, z. B. durch die Übernahme eigener Auszubildender nach dem Abschluss ihrer Ausbildung.

Einbindung in die SIGNAL IDUNA Gruppe

Wir sind fester Bestandteil der SIGNAL IDUNA Gruppe und partizipieren an der ausgezeichneten Reputation dieser bedeutenden Finanzdienstleistungsgruppe.

Die Einbindung in die SIGNAL IDUNA Gruppe ermöglicht uns, ihr erhebliches Kundenpotential zu nutzen und auf ihr bundesweit tätiges Vertriebsnetz in Form von Ausschließlichkeitspartnern und freien Vertrieben zurückzugreifen.

Beurteilung

Das Zusammenspiel der unverändert hohen Bedeutung von Immobilien, der besonderen Konstruktion des deutschen Bausparsystems und unserer internen Rahmenbedingungen verstehen wir als solides und verlässliches Fundament für eine nachhaltig erfolgreiche Geschäftstätigkeit.

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite

	EUR	EUR	2016 EUR	2015 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		1.275,00		1
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		4,88	1.279,88	1.042
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank				
4,88 EUR (Vorjahr: 1.042 TEUR)				
2. Forderungen an Kreditinstitute				
andere Forderungen			18.208.537,52	69.921
darunter:				
täglich fällig				
7.042.884,43 EUR (Vorjahr: 33.748 TEUR)				
3. Forderungen an Kunden				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	91.527.627,58			101.235
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	403.243.768,36			329.111
ac) sonstige	301.427.870,31	796.199.266,25		292.607
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert				
606.081.910,24 EUR (Vorjahr: 535.077 TEUR)				
b) andere Forderungen		2.101.875,19	798.301.141,44	2.997
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) von öffentlichen Emittenten		53.708.752,97		53.875
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
53.708.752,97 EUR (Vorjahr: 53.875 TEUR)				
b) von anderen Emittenten		62.013.428,08	115.722.181,05	41.614
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
62.013.428,08 EUR (Vorjahr: 38.564 TEUR)				
5. Beteiligungen			1.052,00	1
6. Immaterielle Anlagewerte				
a) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		264.678,34		0
b) Geleistete Anzahlungen		880.600,00	1.145.278,34	207
7. Sachanlagen			13.036,10	15
8. Sonstige Vermögensgegenstände			2.342.105,57	1.263
9. Rechnungsabgrenzungsposten			30.199,63	30
10. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			291,14	30
Summe der Aktiva			935.765.102,67	893.949

Passivseite

	EUR	EUR	2016 EUR	2015 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) Bauspareinlagen		10.342.218,69		10.240
darunter:				
auf gekündigte Verträge				
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
auf zugeteilte Verträge				
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
b) andere Verbindlichkeiten		186.822.359,68	197.164.578,37	187.830
darunter:				
täglich fällig				
21.000.000,00 EUR (Vorjahr: 42.000 TEUR)				
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen		646.372.146,37		606.004
darunter:				
auf gekündigte Verträge				
10.088.590,17 EUR (Vorjahr: 9.327 TEUR)				
auf zugeteilte Verträge				
2.951.205,38 EUR (Vorjahr: 2.787 TEUR)				
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		1.365.371,19	647.737.517,56	1.479
3. Sonstige Verbindlichkeiten			1.279.905,27	1.175
4. Rechnungsabgrenzungsposten			247,01	0
5. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		22.712.217,00		22.315
b) Steuerrückstellungen		336.891,24		283
c) andere Rückstellungen		18.027.685,35	41.076.793,59	16.062
6. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung			1.686.876,32	5.779
7. Fonds für allgemeine Bankrisiken			8.000.000,00	4.000
8. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		11.264.000,00		11.264
b) Kapitalrücklage		15.029.184,99		15.029
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	28.121,05			28
cb) andere Gewinnrücklagen	12.396.099,87	12.424.220,92		12.396
d) Bilanzgewinn		101.778,64	38.819.184,55	65
Summe der Passiva			935.765.102,67	893.949
Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			76.988.892,39	60.331

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Aufwendungen

	EUR	EUR	EUR	2016 TEUR	2015
1. Zinsaufwendungen					
a) für Bauspareinlagen			11.006.788,30		10.354
b) andere Zinsaufwendungen			1.539.770,24	12.546.558,54	1.624
darunter:					
negative Zinsaufwendungen					
-45.984,96 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
2. Provisionsaufwendungen					
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung			7.726.315,34		8.309
b) andere Provisionsaufwendungen			2.221.180,42	9.947.495,76	1.989
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	10.441.913,04				9.782
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen					
für Altersversorgung und für Unterstützung	2.070.851,37	12.512.764,41			2.228
darunter:					
für Altersversorgung					
470.786,38 (Vorjahr: 630 TEUR)					
b) andere Verwaltungsaufwendungen			8.959.051,45	21.471.815,86	8.011
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				20.870,27	10
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.282.897,07	3.827
6. Zuführung zum Fond für allgemeine Bankrisiken				4.000.000,00	4.000
7. Außerordentliche Aufwendungen				311.958,00	312
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				-113.783,24	710
9. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen				592,00	1
10. Jahresüberschuss				37.060,33	21
Summe der Aufwendungen				49.505.464,59	51.178

Anhang

Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschluss sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

.....

Die SIGNAL IDUNA Bauspar AG hat ihren Sitz in Hamburg und ist im Handelsregister B des Amtsgerichts Hamburg unter der Nummer HRB 15310 eingetragen.

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG), des Kreditwesengesetzes, des Bausparkassengesetzes, den ergänzenden aktienrechtlichen Vorschriften und unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) sowie den einschlägigen Verlautbarungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellt.

Die Forderungen aus Bauspardarlehen werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt; in den Fällen, in denen der Auszahlungsbetrag geringer ist als der Nennbetrag, wird das Disagio in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und abgegrenzt.

Für notleidende Kredite werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Dabei werden die Verwertungswerte der Sicherungsobjekte, auf die in der Regel weitere Sicherheitsabschläge gemacht werden, den aktuellen Kreditinanspruchnahmen gegenübergestellt. Kredite ohne werthaltige Sicherheiten werden in der Regel voll wertberichtigt. Für latente Risiken wird eine Pauschalwertberichtigung lt. Schreiben des Bundesministeriums für Finanzen vom 10. Januar 1994 gebildet. Die anderen Forderungen werden mit dem Nennbetrag abzüglich Wertberichtigungen angesetzt.

Die Bewertung der Schuldverschreibungen und der anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgt entsprechend dem Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Börsenkurs am 31. Dezember 2016.

Die unter Sachanlagen ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie die immateriellen

Anlagewerte sind zu den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Anzahlungen werden bis zur vollständigen Aktivierung zum Nennwert bewertet.

Die übrigen Aktiva werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Disagien aus Baudarlehen abgegrenzt, soweit sie Ertrag für die folgenden Jahre darstellen (§ 250 Abs. 2 HGB). Die Abgrenzung erfolgt zinsanteilig nach der Zinsstaffelmethode.

Die Rückstellungen sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Pensionsrückstellung wird für unmittelbare Zusagen gebildet.

Für die Bewertung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Mit Ausnahme der Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlung wird der Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet. Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahre unterstellt und dafür erstmals gem. § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 4,00 % angesetzt (im Vorjahr: durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 3,89 %). Darüber hinaus werden folgende Bewertungsparameter bei der Berechnung berücksichtigt:

- Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühestmöglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wird dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt.
- Für die Ausscheideursache Fluktuation wird bei Männern eine Wahrscheinlichkeit von 1,30 % und Frauen von 1,00 % angesetzt. Der Gehaltstrend fließt mit 2,50 % ein. Falls die Pensionszusage eine garantierte Anpassung enthält, wird diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen werden mit einem Rententrend von 2,00 % bewertet.
- Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung angesetzt.
- Der Effekt aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes wird aus Gründen der Klarheit im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.
- Das im Jahr 2010 aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen: Im Geschäftsjahr wird erneut ein Fünftel zugeführt, der verbleibende Unterschiedsbetrag beläuft sich auf 2.496 TEUR.

Zur Insolvenzversicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen gem. § 8a Altersteilzeitgesetz halten wir verpfändete Kontokorrentkonten. Diese sind gemäß § 246 Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Anschaffungswert = Zeitwert (89 TEUR) bewertet und mit dem entsprechenden Teil der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet worden. Der Erfüllungsbetrag für Altersteilzeitverpflichtungen beträgt 285 TEUR. Ein entstehender Aktivüberhang ist unter diesem Posten in der Bilanz ausgewiesen. Zinserträge aus dem Wertguthaben zur Verrechnung

der Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der korrespondierenden Rückstellungen sind nicht angefallen.

Für in den Rückstellungen bis 31. Dezember 2009 enthaltene Altbestände wird der Wert gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten. Der Betrag der Überdeckung zum 31. Dezember 2016 beträgt 87 TEUR.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde gem. § 340g HGB gebildet.

Der Fonds zur baupartechnischen Absicherung wird gem. § 6 Abs. 2 BausparkG bzw. den §§ 7 und 8 BausparkV gebildet. Entnahmen sind im Berichtsjahr in Höhe von 4.093 TEUR erfolgt.

Fremdwährungspositionen sind nicht vorhanden.

Zur Beurteilung eines möglichen Rückstellungsbedarfs nach § 340a i. V. m. § 249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB für einen Verpflichtungsüberschuss aus zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuch) haben wir eine barwertige Betrachtungsweise gewählt. Voraussichtlich noch anfallende Risikokosten zuzüglich eines Risikokostenzuschlags und Verwaltungskosten werden durch eine Einbeziehung in die zur Diskontierung der Zahlungsströme verwendeten Zinsstrukturkurve berücksichtigt und der so ermittelte Barwert wird dem handelsrechtlichen Buchwert gegenübergestellt. Es ergeben sich keine Anhaltspunkte, dass eine Rückstellung für drohende Verluste zu bilden ist.

Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Fristengliederung der Forderungen nach Restlaufzeiten einschließlich anteiliger Zinsen (in TEUR):

	BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	ANTEILIGE ZINSEN	GESAMT- BETRAG
Aktiva 2						
Forderungen an Kreditinstitute						
andere Forderungen	17.043	0	1.166	0	0	18.209
Aktiva 3						
Forderungen an Kunden						
aa) Bauspardarlehen	4.458	15.778	55.685	15.607	0	91.528
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungen	5.719	13.293	130.340	252.927	965	403.244
ac) sonstige	4.742	3.196	86.868	205.792	830	301.428
b) andere Forderungen	2.102	0	0	0	0	2.102
Aktiva 4						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						
a) von öffentlichen Emittenten	0	18.019	15.191	20.096	403	53.709
b) von anderen Emittenten	0	10.075	25.319	26.263	356	62.013

Für die Ermittlung der Restlaufzeiten für Vor- und Zwischenfinanzierungen wurde der frühere Zeitpunkt aus voraussichtlicher Zuteilung des hinterlegten Bausparvertrages und auslaufender Zinsbindung zugrunde gelegt.

Forderungen mit unbestimmter Laufzeit sind nicht vorhanden.

Die Zins- und Tilgungsrückstände ab drei Raten Rückstand betragen bei den langfristigen Baudarlehen insgesamt 381 TEUR.

Die noch nicht ausgezahlten bereitgestellten Baudarlehen betragen am Bilanzstichtag:

	TEUR
a) aus Zuteilung	3.239
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	40.026
c) sonstige	33.724
insgesamt:	76.989

Die Forderungen an verbundene Unternehmen (§ 3 Satz 1 Nr. 1 RechKredV) betragen am Bilanzstichtag:

	TEUR
Aktiva 2	6.925
Aktiva 3	149
insgesamt:	7.074

Alle Wertpapiere sind börsenfähig und börsennotiert (§ 35 Abs. 1 Nr. 1 RechKredV).

Die Wertpapiere gehören zu unserer Liquiditätsreserve. Zur Sicherung aller Ansprüche aus Offenmarktgeschäften wurden Wertpapiere im Nennwert von 92.000 TEUR an die Deutsche Bundesbank verpfändet (§ 35 Abs. 5 RechKredV).

Der Buchwert (ohne Zinsabgrenzung) der in 2017 fälligen Schuldverschreibungen beläuft sich auf 28.094 TEUR.

Unter Aktiva 2 werden Forderungen an Beteiligungsunternehmen in Höhe von 1.166 TEUR ausgewiesen (§ 3 Satz 1 Nr. 2 RechKredV).

Nachrangige Vermögensgegenstände bestehen zum Abschlussstichtag nicht (§ 4 Abs. 2 RechKredV).

Unter Sachanlagen werden Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 13 TEUR ausgewiesen. Die Zugänge an immateriellen Anlagewerten betreffen die Anschaffung von Software im Geschäftsjahr.

Der Anlagespiegel gemäß § 268 Abs. 2 HGB stellt sich wie folgt dar:

	URSPRÜNGL. ANSCH.- KOSTEN	ZUGÄNGE	ABGÄNGE ZU URSPRÜNGLICHEN WERTEN	URSPRÜNGLICHE WERTE	KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN	REST- BUCHWERT 31.12.2016	ABSCHREIBUNGEN 2016
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Anlage- werte	699	952	0	1.651	506	1.145	14
Sachanlagen	998	5	0	1.003	990	13	7
Beteiligungen	717	0	0	717	716	1	0
Gesamt	2.414	957	0	3.371	2.212	1.159	21

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Steuerforderungen.

Fristgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten einschließlich anteiliger Zinsen (in TEUR):

	BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE	ANTEILIGE ZINSEN	GESAMT- BETRAG
Passiva 1						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
andere Verbindlichkeiten	106.000	30.000	50.000	0	822	186.822

Unter Passiva 1 werden 186.000 TEUR aufgenommene Tages- und Festgelder zur Refinanzierung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten sowie sonstigen Baudarlehen ausgewiesen (§ 35 Abs. 1 Nr. 8c RechKredV).

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen einbehaltene Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag auf Zinsen aus Bausparverträgen aus Dezember 2016.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (§ 3 Satz 1 Nr. 3 RechKredV):

	TEUR
Passiva 1	22.003
Passiva 2	1.286
Insgesamt	23.289

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 3.475 TEUR. Dieser Unterschiedsbetrag ist gem. § 253 Abs. 6 HGB für die Ausschüttung gesperrt.

Das Aktienkapital beläuft sich auf 11.264.000 EUR und ist eingeteilt in:

2.169	Namensaktien zu	5.120 EUR
49	Namensaktien zu	2.560 EUR
130	Namensaktien zu	256 EUR

Die Aufteilung der Anteile am Grundkapital stellt sich wie folgt dar:

	EUR	PROZENT
IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg	7.659.520	68
SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund	2.928.640	26
MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G., München	675.840	6

Entsprechende Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG liegen uns vor.

Der Gewinnvortrag in Höhe von 65 TEUR ist im Bilanzgewinn von 102 TEUR enthalten.

Bei den in der Bilanz unter dem Strich ausgewiesenen anderen Verpflichtungen handelt es sich um unwiderrufliche Kreditzusagen für Bauspardarlehen, Vor- und Zwischenfinanzierungskredite sowie sonstige Baudarlehen. Wir gehen davon aus, dass diese kurzfristig vollständig in Anspruch genommen werden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten mit 1.031 TEUR Zinsaufwendungen für langfristige Personalrückstellungen. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Zinserträge aus der Änderung des Rechnungszinsens bei Pensionsrückstellungen in Höhe von 449 TEUR enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist die Kostenerstattung für die Bearbeitung von Immobilienfinanzierungen für Konzernunternehmen in Höhe von 8.053 TEUR enthalten.

Die außerordentlichen Aufwendungen beinhalten den Mindestzuführungsbetrag nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB von einem Fünftel zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 312 TEUR.

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven Steuerlatenzen beruhen im Wesentlichen auf den unterschiedlichen Wertansätzen des Fonds zur bauspartechnischen Absicherung sowie temporären Differenzen im Bereich der Pensionsrückstellungen. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 32,25 % zugrunde gelegt.

Sonstige Angaben

Wir werden in den Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg einbezogen.

Der Konzernabschluss wird zum elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

Die Arbeitnehmerzahl: Im Jahresdurchschnitt wurden 77 männliche und 70 weibliche, insgesamt 147 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates für die Tätigkeit im Geschäftsjahr betragen 97 TEUR. Von der Angabe der Vorstandsbezüge im Anhang wird abgesehen (§ 286 Abs. 4 HGB). Die laufenden Bezüge für frühere Vorstandsmitglieder betragen 370 TEUR.

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar wird verzichtet, da diese im Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe enthalten sind (§ 285 Nr. 17 HGB).

Für die Pensionsverpflichtung gegenüber Angehörigen ehemaliger Vorstandsmitglieder sowie für ehemalige Vorstandsmitglieder selbst sind 3.837 TEUR zurückgestellt. Der hierfür noch nicht bilanzierte, gem. Art. 67 Abs. 1 EGHGB auf maximal 15 Jahre zu verteilende Zuführungsbetrag beträgt 331 TEUR.

Darlehen an Mitglieder des Vorstandes bestehen keine, Darlehen an Mitglieder des Aufsichtsrates bestehen in Höhe von 17 TEUR (§ 34 Abs. 2 Nr. 2 RechKredV).

Der Zuteilungsmasse wurden
129.362 TEUR Sparbeträge,
33.047 TEUR Tilgungsbeträge und
8.589 TEUR Zinsen zugeführt;
entnommen wurden
43.826 TEUR für zugeteilte Bauspareinlagen,
22.476 TEUR für zugeteilte Bauspardarlehen und
54.517 TEUR für Kündigungen.
Der Überschuss beträgt 566.874 TEUR.

Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen:

	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL IN TSD.	BAUSPARS. MIO. EUR	ANZAHL IN TSD.	BAUSPARS. MIO. EUR	ANZAHL IN TSD.	BAUSPARS. MIO. EUR
1. Januar 2016	145	3.526	18	383	163	3.909
Zugang	26	641	9	157	35	798
Abgang	21	416	11	194	32	610
31. Dezember 2016	150	3.751	16	346	166	4.097

Mitgliedschaften

Wir sind Mitglied in folgenden Vereinigungen und Institutionen:

- Verband der Privaten Bausparkassen e.V., Berlin
- Europäische Bausparkassenvereinigung, Brüssel
- Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e.V., Berlin
- Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin
- Institut für Städtebau, Wohnungswirtschaft und Bausparwesen, Berlin
- Deutsches Volksheimstättenwerk, Düsseldorf
- Berufsbildungswerk der Privaten Bausparkassen, Berlin
- Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes e.V., Berlin
- Pensions-Sicherungs-Verein aG, Köln

Nachtragsbericht

Im Jahr 2017 waren bis zur Fertigstellung des Berichtes keine wesentlichen Ereignisse von besonderer Bedeutung zu verzeichnen.

Gewinnverwendungsvorschlag

	EUR
<hr/>	
Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 101.778,64 EUR wie folgt zu verwenden:	
<hr/>	
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	101.778,64

Hamburg, 27. Februar 2017

Der Vorstand

Daniel Kolvenbach

Frank Leinemann

Organe

Aufsichtsrat

.....

Martin Berger
Vorstandsmitglied der SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
Vorsitzender

Michael Johnigk
Vorstandsmitglied der SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
stellvertretender Vorsitzender

Joachim Feldmann
Geschäftsführer der Feldmann Zahntechnik GmbH
Bremen

Carlo Frehse*
Handlungsbevollmächtigter,
Rechtsabteilung
Norderstedt

Dipl.-Ing. Peter Günther
Geschäftsführender Gesellschafter
der Fritz Reuter Dach & Bau GmbH
Bad Kleinen

Dipl.-Ing. Erwin Kostyra
Geschäftsführer der
ALUSTAHL Metallbau E. Kostyra e.K.
Berlin

Horst Kruse
Ehrenpräsident der Handwerkskammer Lübeck
Großhansdorf

Ernst Läger
pers. haftender Gesellschafter
der Benno Marstaller KG
München
ab 12. April 2016

Dr. Rainer Reitzler
Vorstandsvorsitzender der MÜNCHENER VEREIN
Versicherungsgruppe
Pfaffenhofen

Dirk Schmarbeck*
Handlungsbevollmächtigter,
Innenrevision
Börnsen

Dipl.-Bankbetriebswirt Andreas Surm*
Handlungsbevollmächtigter,
Rechnungswesen
Hamburg

Serena Wedamulla Madinaga*
Handlungsbevollmächtigte,
Risikomanagement
Reinbek

Dipl.-Betriebswirt Heinrich Frommknecht
Vorstandsvorsitzender i.R. der SIGNAL Versicherungen
Dortmund
Ehrenmitglied des Aufsichtsrates

* von der Arbeitnehmerschaft gewählt

Vorstand

Dipl.-Betriebswirt Daniel Kolvenbach, MBA
Wedel

Dipl.-Kfm. Frank Leinemann
Hamburg

Vertrauensmann

gemäß § 12 BSpkG
Dipl.-Kfm. Rolf Hübner
Hamburg

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Hamburg

Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 24. März 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lothar Schreiber
Wirtschaftsprüfer

ppa. Carsten Zirbes
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des abgelaufenen Geschäftsjahres seine ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben den Vorstand beraten und seine Geschäftsführung überwacht. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung waren wir immer eingebunden.

Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich, sowie in zwei gemeinsamen Sitzungen, über alle wesentlichen Entwicklungen der Gesellschaft, insbesondere über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung, die Strategie und die Planung der Gesellschaft, das Risikomanagement sowie Geschäfte und Ereignisse, die für die Gesellschaft von erheblicher Bedeutung waren.

Die Buchführung und der Jahresabschluss mit Lagebericht für das Jahr 2016 sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Die Prüfung hat zu einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk geführt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016, den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns seinerseits geprüft. An der Sitzung des Aufsichtsrates am 25. April 2017 haben Vertreter des Abschlussprüfers teilgenommen. Sie haben das Ergebnis ihrer Prüfung vorgestellt und unsere Fragen ausführlich und umfassend beantwortet.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrates sind Einwendungen nicht zu erheben. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss haben wir heute gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und davon zustimmend Kenntnis genommen. Diesem Bericht erteilten die Abschlussprüfer gemäß § 313 Abs. 3 AktG den folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Hamburg, 25. April 2017

Der Aufsichtsrat

Martin Berger
Vorsitzender

Bewegung der Zuteilungsmasse

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016 TEUR	2015 TEUR
A. Zuführungen		
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss): noch nicht ausgezahlte Beträge	520.788	495.612
II. Zuführung im Geschäftsjahr		
1. Sparbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	129.362	125.681
2. Tilgungsbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	33.047	37.631
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	8.589	9.411
	691.786	668.335
B. Entnahmen		
I. Entnahmen im Geschäftsjahr		
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt		
a) Bauspareinlagen	43.826	50.341
b) Bauspardarlehen	22.476	23.828
2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	54.517	69.266
3. Auflösung Fonds zur bauspartechnischen Absicherung	4.093	4.112
II. Überschuss der Zuführungen ^{*)} (noch nicht ausgezahlte Beträge am Ende des Geschäftsjahres)	566.874	520.788
	691.786	668.335
*) In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:		
a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparer	2.949	2.785
b) die noch nicht ausgezahlten Bauspardarlehen aus Zuteilungen	10.818	11.613

Bestandsbewegung Tarif T *)

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuteilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2015	281	6.439	37	655	318	7.094
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	1	31	0	0	1	31
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	4	77	-	-	4	77
5) Teilung	1	-	0	-	1	-
6) Zuteilung	-	-	8	161	8	161
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	6	108	8	161	14	269
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	8	161	-	-	8	161
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	45	1.129	7	118	52	1.247
4) Übertragung	1	31	0	0	1	31
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	11	186	11	186
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	4	77	4	77
8) Sonstiges	1	0	0	0	1	0
insgesamt	55	1.321	22	381	77	1.702
D. Reiner Zugang/Abgang	-49	-1.213	-14	-220	-63	-1.433
E. Bestand am 31. Dezember 2016	232	5.226	23	435	255	5.661
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2016	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 9,02 % und nach der Bausparsumme 7,68 % zuteilte.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 22.200 EUR.						

*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 für den Neuzugang geschlossen.

Bestandsbewegung Tarif T 2

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuteilten und zuteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2015	15.224	270.294	5.172	100.118	20.396	370.412
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	9	294	1	51	10	345
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	491	8.179	-	-	491	8.179
5) Teilung	13	-	0	-	13	-
6) Zuteilung	-	-	895	15.723	895	15.723
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	513	8.473	896	15.774	1.409	24.247
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	895	15.723	-	-	895	15.723
2) Herabsetzung	-	177	-	0	-	177
3) Auflösung	1.587	29.508	562	10.446	2.149	39.954
4) Übertragung	9	294	1	51	10	345
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	1.110	23.789	1.110	23.789
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	491	8.179	491	8.179
8) Sonstiges	23	635	4	69	27	704
insgesamt	2.514	46.337	2.168	42.534	4.682	88.871
D. Reiner Zugang/Abgang	-2.001	-37.864	-1.272	-26.760	-3.273	-64.624
E. Bestand am 31. Dezember 2016	13.223	232.430	3.900	73.358	17.123	305.788
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2016	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 22,78 % und nach der Bausparsumme 23,99 % zuteilten.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 17.900 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif TE^{*)}

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2015	37	740	5	54	42	794
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	-	-	0	0
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	0	0	0	0
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	0	0	0	0	0	0
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	0	0	-	-	0	0
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	9	157	0	0	9	157
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	3	38	3	38
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	0	0	0	0
8) Sonstiges	0	0	0	1	0	1
insgesamt	9	157	3	39	12	196
D. Reiner Zugang/Abgang	-9	-157	-3	-39	-12	-196
E. Bestand am 31. Dezember 2016	28	583	2	15	30	598
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2016	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 6,67 % und nach der Bausparsumme 2,51 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 19.900 EUR.						

*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 für den Neuzugang geschlossen.

Bestandsbewegung Tarif TV^{*)}

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2015	144	2.087	67	719	211	2.806
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und						
Widerruf der Zuteilung	1	16	-	-	1	16
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	3	31	3	31
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	1	16	3	31	4	47
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	3	31	-	-	3	31
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	16	222	1	5	17	227
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	19	227	19	227
7) Zuteilungsverzicht und						
Widerruf der Zuteilung	-	-	1	16	1	16
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	19	253	21	248	40	501
D. Reiner Zugang/Abgang	-18	-237	-18	-217	-36	-454
E. Bestand am 31. Dezember 2016	126	1.850	49	502	175	2.352
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2016	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 28,00 % und nach der Bausparsumme 21,34 % zuge teilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 13.400 EUR.						

*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 für den Neuzugang geschlossen.

Bestandsbewegung Tarif TK

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2016	104	1.523	65	995	169	2.518
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	1	30	-	-	1	30
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	3	60	3	60
7) Sonstiges	0	1	0	0	0	1
insgesamt	1	31	3	60	4	91
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	3	60	-	-	3	60
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	16	192	1	20	17	212
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	21	308	21	308
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	1	30	1	30
8) Sonstiges	0	0	0	1	0	1
insgesamt	19	252	23	359	42	611
D. Reiner Zugang/Abgang	-18	-221	-20	-299	-38	-520
E. Bestand am 31. Dezember 2016	86	1.302	45	696	131	1.998
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2016	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 34,35 % und nach der Bausparsumme 34,83 % zuteilte.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 15.300 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif TW^{*)}

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuteilten und zuteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2015	81	1.128	2	21	83	1.149
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	-	-	0	0
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	1	15	1	15
7) Sonstiges	0	0	0	1	0	1
insgesamt	0	0	1	16	1	16
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	1	15	-	-	1	15
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	9	122	1	15	10	137
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	0	0	0	0
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	0	0	0	0
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	10	137	1	15	11	152
D. Reiner Zugang/Abgang	-10	-137	0	1	-10	-136
E. Bestand am 31. Dezember 2016	71	991	2	22	73	1.013
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2016	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 2,74 % und nach der Bausparsumme 2,17 % zuteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 13.900 EUR.						

*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1988 für den Neuzugang geschlossen.

Bestandsbewegung Tarif IWS

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2015	3.026	33.076	1.390	14.409	4.416	47.485
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	4	62	0	0	4	62
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	66	630	-	-	66	630
5) Teilung	1	-	0	-	1	-
6) Zuteilung	-	-	141	1.449	141	1.449
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	71	692	141	1.449	212	2.141
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	141	1.449	-	-	141	1.449
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	452	4.834	74	762	526	5.596
4) Übertragung	4	62	0	0	4	62
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	433	4.346	433	4.346
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	66	630	66	630
8) Sonstiges	3	26	2	30	5	56
insgesamt	600	6.371	575	5.768	1.175	12.139
D. Reiner Zugang/Abgang	-529	-5.679	-434	-4.319	-963	-9.998
E. Bestand am 31. Dezember 2016	2.497	27.397	956	10.090	3.453	37.487
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2016	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 27,69 % und nach der Bausparsumme 26,92 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 10.900 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif E

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuteilten und zuteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2015	160	3.725	3	57	163	3.782
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	1	25	-	-	1	25
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	1	25	1	25
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	1	25	1	25	2	50
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	1	25	-	-	1	25
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	28	691	0	0	28	691
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	0	0	0	0
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	1	25	1	25
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	29	716	1	25	30	741
D. Reiner Zugang/Abgang	-28	-691	0	0	-28	-691
E. Bestand am 31. Dezember 2016	132	3.034	3	57	135	3.091
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2016	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 2,22 % und nach der Bausparsumme 1,84 % zuteilte.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 22.900 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif ProFi

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuteilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2015	4.808	96.200	3.002	56.035	7.810	152.235
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss						
(eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	5	-	-	-	5
3) Übertragung	5	107	2	58	7	165
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	355	2.409	-	-	355	2.409
5) Teilung	339	-	0	-	339	-
6) Zuteilung	-	-	819	9.115	819	9.115
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	699	2.521	821	9.173	1.520	11.694
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	819	9.115	-	-	819	9.115
2) Herabsetzung	-	21	-	0	-	21
3) Auflösung	431	15.411	333	4.449	764	19.860
4) Übertragung	5	107	2	58	7	165
5) Zusammenlegung	1	-	0	-	1	-
6) Vertragsablauf	-	-	402	12.893	402	12.893
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	355	2.409	355	2.409
8) Sonstiges	25	754	6	158	31	912
insgesamt	1.281	25.408	1.098	19.967	2.379	45.375
D. Reiner Zugang/Abgang	-582	-22.887	-277	-10.794	-859	-33.681
E. Bestand am 31. Dezember 2016	4.226	73.313	2.725	45.241	6.951	118.554
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem						
1. Januar 2016	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 39,20 % und nach der Bausparsumme 38,16 % zuteilte.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 17.100 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif ProFi plus

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuteilten und zuteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2015	1.100	20.656	542	10.372	1.642	31.028
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	1	10	33	1.062	34	1.072
4) Zuteilungsverzicht Widerruf der Zuteilung	47	357	-	-	47	357
5) Teilung	94	-	0	-	94	-
6) Zuteilung	-	-	143	1.426	143	1.426
7) Sonstiges	0	0	31	1.039	31	1.039
insgesamt	142	367	207	3.527	349	3.894
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	143	1.426	-	-	143	1.426
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	114	2.772	55	1.111	169	3.883
4) Übertragung	1	10	33	1.062	34	1.072
5) Zusammenlegung	0	-	1	-	1	-
6) Vertragsablauf	-	-	68	1.973	68	1.973
7) Zuteilungsverzicht Widerruf der Zuteilung	-	-	47	357	47	357
8) Sonstiges	1	20	0	0	1	20
insgesamt	259	4.228	204	4.503	463	8.731
D. Reiner Zugang/Abgang	-117	-3.861	3	-976	-114	-4.837
E. Bestand am 31. Dezember 2016	983	16.795	545	9.396	1.528	26.191
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2016	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 35,67 % und nach der Bausparsumme 35,87 % zuteilte.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 17.100 EUR.						

Bestandsbewegung Tarif FREIraum

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR- SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2015	120.305	3.090.429	7.285	199.021	127.590	3.289.450
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	18.312	563.319	-	-	18.312	563.319
2) Erhöhung	-	13.535	-	-	-	13.535
3) Übertragung	240	8.518	243	9.021	483	17.539
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	2.764	39.262	-	-	2.764	39.262
5) Teilung	2.898	-	0	-	2.898	-
6) Zuteilung	-	-	6.797	109.610	6.797	109.610
7) Sonstiges	68	3.371	186	8.280	254	11.651
insgesamt	24.282	628.005	7.226	126.911	31.508	754.916
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	6.797	109.610	-	-	6.797	109.610
2) Herabsetzung	-	5.526	-	102	-	5.628
3) Auflösung	9.849	207.223	2.668	42.146	12.517	249.369
4) Übertragung	240	8.518	243	9.021	483	17.539
5) Zusammenlegung	35	-	4	-	39	-
6) Vertragsablauf	-	-	838	29.089	838	29.089
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	2.764	39.262	2.764	39.262
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	16.921	330.877	6.517	119.620	23.438	450.497
D. Reiner Zugang/Abgang	7.361	297.128	709	7.291	8.070	304.419
E. Bestand am 31. Dezember 2016	127.666	3.387.557	7.994	206.312	135.660	3.593.869
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2016	475	41.448				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	5.866	218.133				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 5,89 % und nach der Bausparsumme 5,74 % zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 26.500 EUR.						

Bestandsbewegung Gesamt

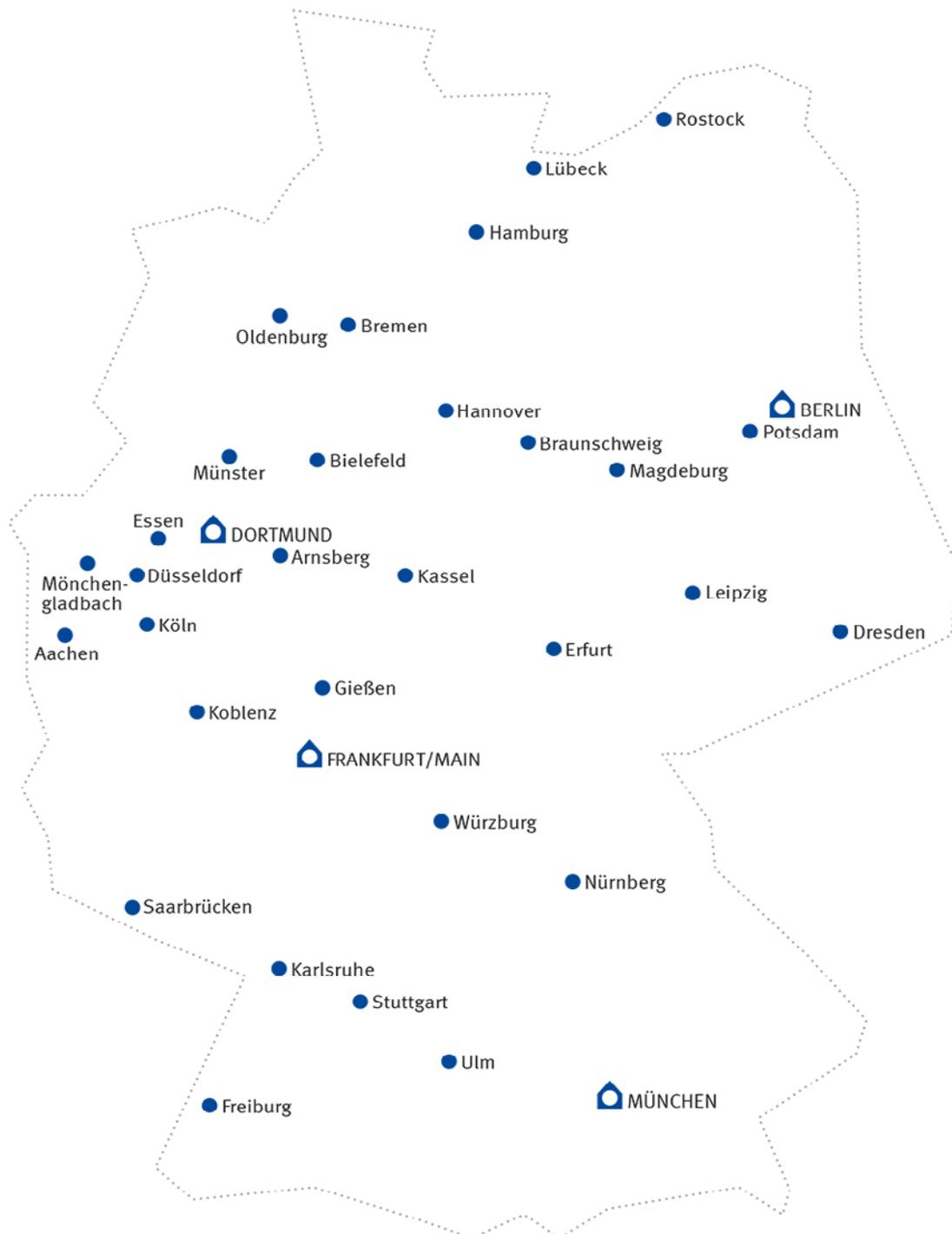
I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuteilten und zuteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	NICHT ZUGETEILT		ZUGETEILT		INSGESAMT	
	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR	ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPAR-SUMME IN TEUR
A. Bestand am 31. Dezember 2015	145.270	3.526.297	17.570	382.456	162.840	3.908.753
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	18.312	563.319	-	-	18.312	563.319
2) Erhöhung	-	13.540	-	-	-	13.540
3) Übertragung	260	9.022	279	10.192	539	19.214
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	3.730	50.985	-	-	3.730	50.985
5) Teilung	3.346	-	0	-	3.346	-
6) Zuteilung	-	-	8.811	137.615	8.811	137.615
7) Sonstiges	68	3.372	217	9.320	285	12.692
insgesamt	25.716	640.238	9.307	157.127	35.023	797.365
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	8.811	137.615	-	-	8.811	137.615
2) Herabsetzung	-	5.724	-	102	-	5.826
3) Auflösung	12.556	262.261	3.702	59.072	16.258	321.333
4) Übertragung	260	9.022	279	10.192	539	19.214
5) Zusammenlegung	36	-	5	-	41	-
6) Vertragsablauf	-	-	2.905	72.849	2.905	72.849
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	3.730	50.985	3.730	50.985
8) Sonstiges	53	1.435	12	259	65	1.694
insgesamt	21.716	416.057	10.633	193.459	32.349	609.516
D. Reiner Zugang/Abgang	4.000	224.181	-1.326	-36.332	2.674	187.849
E. Bestand am 31. Dezember 2016	149.270	3.750.478	16.244	346.124	165.514	4.096.602
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 1. Januar 2016	475	41.448				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	5.866	218.133				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 9,81 % und nach der Bausparsumme 8,45 % zuteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 24.800 EUR.						

Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes 2016

Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe

		EUR		ANZAHL DER VERTRÄGE	BAUSPARSUMME IN TEUR
		bis	10.000	72.782	577.710
über	10.000	bis	25.000	43.364	800.233
über	25.000	bis	150.000	30.970	1.836.083
über	150.000	bis	500.000	2.097	436.457
über	500.000			57	99.997
				149.270	3.750.480

Unser Servicenetz: nah am Kunden.



-  Organisationsdirektion und Gebietsdirektion
-  Gebietsdirektion



SIGNAL IDUNA Gruppe

Hauptverwaltung Dortmund
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg
Neue Rabenstraße 15-19
20354 Hamburg

**SIGNAL IDUNA
Bauspar Aktiengesellschaft**

Kapstadtring 7
22297 Hamburg